

insubrischen Kriege 222 v. Chr. von dem römischen Feldherrn Cnejus Scipio erobert, und damit ward das ganze Land erobert. Als stark befestigte römische Provinzialstadt, unter dem Namen Aelia Augusta oder Colonia Augusta, und als Knotenpunkt mehrerer Hauptstraßen blühte es bald mächtig auf und wurde in späteren Römerzeiten Sitz der Wissenschaften und Künste, so daß es den Namen Novae Athenas erhielt. Wegen seiner Größe und Schönheit galt Mediolanum als zweite Stadt des Reiches und wurde oft Roma secunda genannt. Seit Constantin dem Großen nahm es an Bedeutung immer mehr zu, hatte aber nach dem Untergange des weströmischen Kaiserthums in den Stürmen der Völkerwanderung gleiches Schicksal mit dem übrigen Italien. Von den Hunnen zerstört, wurde es von den Langobarden, unter denen das Gebiet von Mailand eine ihrer Hauptprovinzen war, und den Franken wieder aufgebaut. Die Langobarden hatten es zwar zu Gunsten des nahen Pavia vernachlässigt, allein nach der Eroberung des Langobardenreiches durch Karl den Großen ward es wieder die wichtigste Stadt von ganz Oberitalien. Dieser Kaiser vererbte Mailand, das 774 mit dem fränkischen Reiche vereinigt worden war, an seine Nachfolger, welche als Könige von Italien zu Mailand oder zu Pavia, später zu Monza mit der eisernen Krone (s. d. Art. Krone VII, 1222 f.) gekrönt wurden. Nachdem Otto I. durch seine Krönung zu Mailand (961) Italien wieder dem deutschen Reiche unterworfen, ließ er Mailand, wie die anderen lombardischen Städte, durch kaiserliche Statthalter oder Präfecte regieren. Während der langen Kämpfe der italienischen Städte gegen die kaiserliche Oberhoheit stand Mailand stets an der Spitze der nationalen Partei, weshalb es denn auch mehr als alle anderen Städte durch Krieg heimgesucht wurde. Konrad II. belagerte 1087 vergeblich die stolze Metropole, Friedrich I. Barbarossa jedoch zwang sie 1158 zu demüthigender Unterwerfung und zerstörte sie 1162 wegen Treubruchs gänzlich. Nach dem Wiederaufbau (1167) wurde Mailand Reichslehen, trat aber 1176, nach dem Siege der Conöderirten über den Kaiser bei Legnano, an die Spitze des lombardischen Städtebundes und wurde im Konstanzer Frieden 1183 als freie Stadt unter kaiserlicher Oberhoheit, aber ohne Tributpflicht, anerkannt. Nach Herstellung der äußern Ruhe entbrannten auch in Mailand innere Kämpfe um die Herrschaft zwischen zwei mächtigen Geschlechtern, den ghibellinisch gesinnten Visconti und den guelfischen della Torre. Letztere mußten sich bis 1312 fast ohne Unterbrechung im Besitze der Obergewalt zu behaupten, und zwar erst unter dem Titel Podestà, seit 1277 auch als Reichsvicare. Hierauf kamen die Visconti mit Matteo I. an's Ruder. Dieser, auch zum kaiserlichen Vicar ernannt, erweiterte das Gebiet der Stadt bedeutend, so daß es sich unter seinem zweiten Nachfolger auf die ganze Lombardie ausdehnte. Die Geschichte des Hauses Visconti ist eine fast

ununterbrochene Reihe von Verschwörungen und Mordthaten seiner Mitglieder gegen die im Besitze der Macht Befindlichen. Giovanni Galeazzo erkaufte 1395 von König Wenzel um 100 000 Goldgulden für sich und seine Nachkommen den Titel eines Herzogs von Mailand und Grafen von Pavia mit allen Rechten der Reichshertöge. Mit dem Tode Filippo Maria's (gest. 1447) löste sich das Herzogthum auf, und Mailand erklärte sich als Republik. Aber schon 1450 wurde der Feldherr und Tochtermann Filippo Maria's, Francesco Sforza, vom Volk als Herzog ausgerufen (gest. 1466). Nach dem Aussterben des Hauses Sforza (1535) verließ Karl V. das Herzogthum seinem Sohne Philipp, und so kam es an die Krone Spanien, bei der es bis zum Frieden von Rastatt (1714) verblieb. Hierauf gehörte Mailand zu den österreichischen Erbstaaten; 1796 ward es von den Franzosen erobert und blieb Hauptstadt der cisalpinischen Republik bis 1802, der italienischen Republik bis 1805, dann des Königreichs Italien bis 1814. Im J. 1814 ward es wieder an Oesterreich gegeben und gehörte zum lombardisch-venetianischen Königreich, bis es 1859 durch den Züricher Frieden dem Königreich Sardinien zugesprochen wurde. Heute ist es Hauptstadt für die gleichnamige Provinz des Königreichs Italien und zählt über 300 000 Einwohner. Unter den 79 Kirchen — 10 Collegiat-, 24 Pfarr- und 45 anderen Kirchen — ragt besonders der wesentlich gotische, aus weißem Marmor erbaute Dom hervor, nach der Peterskirche zu Rom und der Cathedrale zu Sevilla wohl die größte und schönste Kirche der Welt, der hl. Maria und der hl. Thekla geweiht. Schutzheilige der Stadt selbst sind der hl. Ambrosius und der hl. Karl Borromäus. Der Dom wurde 1386 unter Giovanni Galeazzo begonnen; Urheber des ersten Entwurfs ist wohl ein Deutscher. In der Krypta ruhen in einem mit Juwelen geschmückten Silberfarg die Reliquien des hl. Karl Borromäus, die alle Jahre am 4. November feierlich gezeigt und verehrt werden. Nur an dem Altare dieses Heiligen in der genannten Krypta darf die heilige Messe nach römischem Ritus gefeiert werden; an allen übrigen Altären des Doms muß sie nach ambrosianischem Ritus (s. d. Art. Liturgien) gelesen werden. In allen übrigen Kirchen dagegen dürfen fremde Priester ohne Unterschied nach römischem Ritus celebrieren. Dem ambrosianischen Ritus folgen die meisten Priester der Erzbischofse Mailand. Bemerkenswert ist aber auch noch eine Reihe anderer Kirchen. San Lorenzo gilt als älteste Kirche Mailands; ihr Inneres bildete einst den Hauptraum der Thermen oder eines Palastes des Maximian, nach Anderen eines Tempels des Herkules. San Eustorgio ward schon 1227 den Dominicanern übergeben und von diesen gänzlich umgebaut; in der Kapelle di S. Pietro Martire ruhen die Gebeine des 1252 wegen seines Eifers in Vertheidigung des wahren Glaubens auf dem Wege von Como nach Mailand ermordeten Do-